

Historische Impressionen aus fünfzig Jahren SGM/SAA

von Martin Pfister, Sekretär SAA

Wenn sich eine Organisation anschickt, ein Jubiläum zu feiern – und solche Anlässe gibt es ja regelmässig, mindestens alle zehn Jahre – dann ist es üblich, geschichtliche Rückblicke anzustellen und Lob und Ruhm der Institution zu ergründen und auszuführen, für einen Augenblick quasi Honig über die Kugellager zu streichen. Gleichzeitig birgt es immer gewisse Gefahren in sich, wenn man einen Historiker anstellt, in die Archive zu steigen. Es ist damit zu rechnen, dass er den Gründungsakt in Frage stellt oder gar irgendwelche unbekannte Schatten auf den Verband aus den Archiven gräbt.

Ich kann Sie beruhigen, geschätzte SAA-Mitglieder, im Archiv tut sich eine gähnende Leere auf: Die schlafenden Hunde – falls sie denn überhaupt je dort Platz genommen haben – machten sich längst aus dem Staub, und wäre der Historiker noch so böseartig, er fände keine archivalischen Komplizen. Glücklicherweise fasste anlässlich des 20jährigen Jubiläums 1973 der erste Präsident des SGM, Arthur Egle, die ersten zwölf Jahre des Verbandes aus seiner Erinnerung zusammen.¹ Damit ist ein Blick auf die Gründungsgeschichte durch das Fenster eines Beteiligten dennoch möglich.

Wenn Sie nun erwarten, dass ich die Gründung des SGM 1953 besinge, dann haben Sie sich so getäuscht wie ich beim Aktenstudium erschrocken war. Der Verband wurde nämlich bereits 1952, am 15. Dezember, gegründet. Hätte man also doch zuerst einen Historiker anstellen sollen, bevor der SAA seine Mitglieder zu einer Jubiläums-Generalversammlung einlädt? Doch zuerst alles der Reihe nach.

Vorgeschichte in den dreissiger Jahren

Bereits am 5. Mai 1930 traf sich eine Gruppe von Interessenten im Restaurant Kaufleuten in Zürich zur Gründung eines Schweizerischen Grossistenverbandes im Automobilgewerbe. An der konstituierenden Generalversammlung von 1932 nannte sich die Organisation, welche bereits 27 Mitglieder umfasste, „Schweizerischer Grossistenverband im Motorfahrzeuggewerbe“, was sich schon damals mit S.G.M. abkürzen liess. 1933 richtete der Verband ein erstes neutrales Sekretariat ein.

¹ Arthur Egle, SGM - ASG. Die Geschichte der ersten 12 Jahre (1953-1964) der Schweizerischen Grossistenvereinigung der Motorfahrzeugbranche, heute: Schweiz. Verband der Grossisten und Importeure der Motorfahrzeugbranche, Broschüre o.Ort und o. Datum [vermutlich 1973].

Wahrscheinlich wurde der erste SGM jedoch bereits 1939 wieder aufgelöst. Der Umstand, dass in diesem ersten Verband Kunden und Lieferanten am selben Tisch sassen und dort auch noch die Zweirad-Branche Einsitz hatte, bewährte sich nicht. Ungünstig mag sich auch der häufige Präsidentenwechsel ausgewirkt haben, wie er in den Protokollen dokumentiert ist.

Gründung am 15. Dezember 1952

Auf Initiative von Arthur Egle trafen sich am 8. Oktober 1952 im Zürcher Bahnhofbuffet zehn Firmenvertreter der Branche zu einer Vorbesprechung. Auf den 15. Dezember 1952 luden die Initianten zu einer Gründerversammlung ein, wo schliesslich 16 Firmen die Beitrittserklärung unterzeichneten. Ausser der ESA gehörten dieser *Schweizerischen* Organisation nur *Zürcher* Unternehmen an. In Erinnerung an das Scheitern des SGM in den dreissiger Jahren wurde festgelegt, dass nur beitreten könne, wer "als Importeure eine wahre Grossistenfunktion" ausübe und als "Generalvertretung bedeutender Firmen" wirke, "die in erste Linie nur Wiederverkäufer" bediene.²

Die Gründung wurde folgendermassen begründet:

1. Die Erfahrung aus der Kriegswirtschaft mit einer Unzahl von staatlichen Einschränkungen und Kontrollen habe gelehrt, dass sich die Branchen organisieren müssten.
2. Die Anbindung und der Kontakt zur internationalen Organisation, im Fall des SGM der Figiefa, seien bedeutend. Ein Vertreter der ESA führte dazu aus: „Es ist eigenartig, dass man in unseren Berufskreisen erst heute die Initiative ergreift, einen Berufsstand zu gründen, während im Ausland sehr gefestigte, gut organisierte und tatkräftige Organisationen bestehen. Man müsste auch den Kontakt mit der internationalen Vereinigung suchen.“³

Die Gründung des SGM steht damit im Zeichen zweier wichtiger politischer Merkmale der fünfziger Jahre: der Konstituierung von multilateralen internationalen Organisationen - meistens noch unter voller Beteiligung der Schweiz - und vor allem auch der Ausdifferenzierung der Verbandsdemokratie und der Konkordanz, wie sie in der Zauberformel des Bundesrates ab 1959 einen symbolischen Ausdruck fand.

Die Gründer definierten für den neuen Verband fünf Betätigungsfelder. Es tönt heute kurios, dass sie die „Verfolgung der Migrosbewegung im allgemeinen Sinne des Wortes“ als Punkt zwei aufführten. Die andern Betätigungsfelder richteten sich gegen die Monopolisierungstendenzen der Automobilkonzerne und deren Importeure, setzten sich für die Sicherstellung der Brancheninteressen bei den Behörden und am Salon in Genf ein und befassten sich mit der Festlegung von Handelsmarchen, ohne sich jedoch in die Preisbildung einzumischen.⁴

² Egle, SGM, 2.

³ Egle, SGM, 3.

⁴ Egle, SGM, 4.

Die Gründung fand also tatsächlich 1952 statt. Doch zählen wir heute anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums nicht bereits das Jahr 2003? Es mag an der verantwortungsbewussten Rechnung der Unternehmer im SGM gelegen haben, dass der Verband seine Jubiläen immer erst nach Verstreichen der Zehnjahresschritte- also quasi immer im Jahr eins - gefeiert hat. Feiern sollte man schliesslich erst, wenn man sein Tagewerk vollbracht hat. Eine Ausnahme war insofern einzig das 25-Jahr-Jubiläum 1977. In diesem Sinne ist die heutige Feier des SAA *keine* historische Ausnahme und schon gar keine arithmetische Fehlleistung des SAA-Vorstandes.

Konstanten

Zusammenfassend lassen sich die ersten fünfzig Jahre des SGM/SAA auf folgende Konstanten verdichten:

1. Politische Ausrichtung

Diese politische Ausrichtung richtete sich nicht nur an die schweizerischen Behörden und an den europäischen Kontext in der Figiefa bzw. der EGEA, sie hatte immer auch eine starke wirtschaftspolitische Stossrichtung. Von Beginn weg stand der Kampf gegen Kartelle und Monopole im Zentrum, ohne selbst je kartellistische Tendenzen anzunehmen, was im schweizerischen Verbandswesen nicht selbstverständlich ist.

Die Definition des ersten und wichtigsten Betätigungsgebiets durch die Gründer 1952 könnte heute im Jahr 2003 nicht aktueller sein: "Überwachung der Kontrollbestrebungen in- und ausländischer Automobilkonzerne und deren Generalvertretungen zur Monopolisierung der Ersatzteil- und Zubehör-Geschäfte. Einleitung der Gegenmassnahmen auf nationaler und internationaler Ebene."⁵

2. Internationale Verknüpfung (Figiefa/EGEA)

Die europäische Ausrichtung des Verbands schwankte zwischen Distanz und Nähe. Auf jeden Fall war Europa immer ein Thema. Mehrmals fanden auch Generalversammlungen der Figiefa in der Schweiz statt (z.B. 1957 in Genf, 1961 in Montreux, 1967 in Biel). 1958 trat der SGM der Figiefa offiziell bei.

3. Pflege des Salons

Die ersten Delegierten im Comité permanent stellte der SGM vermutlich bereits 1953. Seither blieb der Verband das zentrale Bindeglied der Branche zum Automobilsalon in Genf und umgekehrt. Die Bedeutung des SGM für die Integration der Motorfahrzeugzulieferbranche an dieser wichtigsten Messe müsste in einer separaten Studie untersucht werden. Es ist jedoch zu vermuten, dass die Leistung des SGM diesbezüglich beträchtlich ist. Gerade auch in den letzten Jahren stellte diese Funktion eine der Kernaufgaben des Verbandes dar.

⁵ Egle, SGM, 4.

4. Engagement für die Sache

Der SGM/SAA war immer wieder geprägt von ausserordentlichem Engagement einzelner Verbandsexponenten für die gemeinsame Sache der Branche, die über das konkrete Interesse der Firma hinausging. Ein Jubiläum bietet Gelegenheit, diesen Personen auch einmal offiziellen Dank auszusprechen.

Die logistischen Einrichtungen des Verbandes blieben bis heute bescheiden, was auch eine stärkere Belastung der Vorstandsmitglieder zur Folge hat. Erst seit 1964 leistet man sich ein Verbandssekretariat. Auch 2003 ist kein vollamtlicher Geschäftsführer engagiert.

5. Informationsaustausch und Geselligkeit

Seit 1955 erhebt der Verband statistische Daten der Branche. Die Bedeutung dieser Erhebungen ist in jüngster Vergangenheit eher noch gestiegen.

Ein ESA-Vertreter sagte einmal an einer GV: "Der Zweck der Vereinigung ist es, dass im Schosse derselben alle Konkurrenten am grünen Tische zusammensitzen sollen, d.h. man soll im andern nicht nur den 'bösen Konkurrenten' sehen, sondern ihn kennen und verstehen lernen."⁶ Blättert man in den Fotoalben des SGM/SAA so scheint der gesellige Aspekt im Schoss des Verbandes unter im Geschäftsleben auch oft erbitterten Konkurrenten immer wichtig gewesen zu sein. Man kann dies auch als eine Leistung des Verbandes verstehen.

Schluss

Für den SGM/SAA ist es aus historischer Sicht meines Erachtens bemerkenswert, dass es ihm seit den fünfziger Jahren gelang, für eine sehr heterogenes Marktsegment eine eigentliche Branchenidentität zu schaffen.

Wie Sie sehen - die Integration neuer Marktsegmente und auch die Gründung der Fachgruppe Nutzfahrzeuge am heutigen Tag sind gute Beispiele dazu -, muss diese Identität immer wieder neu gefunden - ja sogar erfunden - und ausgestaltet werden.

Dazu und für alle seine Projekte heute und in den nächsten fünfzig Jahren ist dem SAA alles Gute zu wünschen.

Vortrag anlässlich der Jubiläums-Generalversammlung vom 13. Juni 2003 in Zug.
Überarbeitete Fassung vom 25.6.2003.

⁶ Egle, SGM, 5.